



Doch an dem Kunstwerk nagt seit fast 300 Jahren der Zahn der Zeit. Umbauten im Altarraum, nicht immer glückliche Erhaltungs- und Restaurierungsversuche, sowie Spuren durch den Gebrauch haben der **Altarchorschranke** arg zugesetzt und dieses bedeutende Werk sächsischer Schmiedekunst ernsthaft in Gefahr gebracht.

Im Jahr 2013 bildete sich eine Initiativgruppe in der Kirchgemeinde, die Grundlagen für ein perspektivisch langfristiges Restaurierungsvorhaben als Empfehlung für den Kirchenvorstand zur Entscheidungsfindung erarbeitete. Trotz der Fülle anderer notwendiger Bauaufgaben, die in und an der barocken St. Georgenkirche zu leisten sind, wurde in Absprachen mit der Denkmalschutzbehörde des Landkreises Erzgebirge und dem Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen ein



Restaurierungsvorhaben der **Altarchorschranke** beraten. Darauf folgend, hatte der Kirchenvorstand entschieden, eine Proberestaurierung an den zwei Feldern der linken Schrankentür im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausführen zu lassen. Damit konnte ein Gesamtrestaurierungskonzept mit langfristiger Kostenplanung erarbeitet werden.

Am 19. Oktober 2014 konnten im Festgottesdienst des Kirchweihsonntags die Ergebnisse der Restaurierung der zwei Türflügel durch die St. Georgen-Kirchgemeinde bestaunt werden. Doch noch weitere zirka 60.000 Euro sind nötig, um das Gesamtkunstwerk wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Angesichts der Einmaligkeit und besonderen Bedeutung der **Altarchorschranke** von St. Georgen ist es eine besonders lohnende und zugleich erfüllende Aufgabe, die Restaurierung dieser Arbeit von höchstem handwerklichen Können zu unterstützen.

**Bitte helfen Sie mit, die Fertigstellung dieses ehrgeizigen Vorhabens in naher Zukunft zu verwirklichen.**

Ihre Spende hilft, auch unseren Kindern und Enkeln eine kunsthandwerkliche Meisterleistung zu erhalten, die von einzigartigem Können, aber auch vom Glauben unserer Vorfahren erzählt.

**Vielen Dank.**

Spenden für die anstehenden Restaurierungsarbeiten der Schwarzenberger **Altarchorschranke** sind herzlich und mit Dank im Voraus willkommen.

Die Bankverbindung dafür lautet:

Ev.-Luth. St. Georgenkirchgemeinde Schwarzenberg  
IBAN DE 73 8705 4000 3941 4400 11,  
BIC WELADED1STB, Erzgebirgssparkasse  
Kennwort: „Altarchorschranke“

Auch Finanzierungs-Patenschaften für die Restaurierung eines Chorschrankenteiles sind möglich.



# Ein einmaliges Gesamtkunstwerk

Ev.-Luth. St. Georgenkirchgemeinde  
Obere Schloßstr. 30, D - 08340 Schwarzenberg  
Telefon: 03774 22377  
pfarramt@st-georgen-schwarzenberg.de  
www.kirche-schwarzenberg.de

die historische  
**Altarchorschranke**  
in der St. Georgenkirche, Schwarzenberg





Wer immer die erzgebirgische Stadt Schwarzenberg besucht, wird begrüßt von dem einzigartigen Ensemble von Schloss und Kirche, die hoch oben auf einem Felssporn thronen. Ehrfürchtig wollen sie dem Betrachter von der reichen Geschichte der alten Bergstadt erzählen und ihn gleichsam einladen, es den stolzen baulichen Zeugen gleich zutun und die Stadt von oben zu betrachten.

Und wirklich, betritt man am reizvollen Marktplatz der Altstadt die obere Schloßstraße, so kann man sich dem Sog nicht entziehen, der jeden Besucher in Richtung Schloss und Kirche zieht.

Nach knapp 200 Metern steht man vor dem hohen Kirchturm von St. Georgen, an dessen Fuß sich uns das reich verzierte Portal in eine der schönsten barocken Saalkirchen Sachsens öffnet.

So schlicht und bescheiden sich das Gotteshaus von außen gibt, umso mehr belohnt es den Besucher im Innern mit einer goldenen Pracht.



Anders als in manch anderen Kirchen erstrahlt die St. Georgenkirche in hellem Licht, das durch hohe Fenster in das Kirchenschiff fällt und den sakralen Raum freundlich und einladend erscheinen lässt. Wie viele Gläubige mögen seit 1699, als das Gotteshaus geweiht wurde, hier gebetet, gesungen und den Predigten gelauscht haben?

Einer derjenigen, ein berühmter Schlossermeister aus dem Bergbaustädtchen, hat hier ein einzigartiges Kunstwerk geschaffen und damit Stadt und Kirche ein besonderes Kleinod hinterlassen, das in Sachsen wohl einmalig ist.

Unsere Augen werden über den kunstvoll geschnitzten Hochaltar zu der davor befindlichen **Altarchorschranke** geführt. Was von weitem wie ein reich verziertes „Gitter“ anmutet, zeigt sich dem interessierten Betrachter als eine kunstvolle Schmiedearbeit von höchstem Rang.



Hunderte verschiedene florale Dekorationen, spiralförmige Voluten, künstlerisch gestaltetes Bandelwerk und zahlreiche Grottesken (eine künstlerische Gestaltungform aus Pflanzen, Kandelabern, Vasen, Menschen und Tieren) springen dem Betrachter aus dem räumlich gestalteten Kunstwerk entgegen. Man würde sicher Stunden brauchen, um die Vielzahl der verschiedenen kleinen Ornamente und geheimnisvollen Gesichtern, die letztlich dieses Werk mittelalterlicher Handwerkskunst ergeben, genauer zu betrachten. Lohnen würde es sich auf jeden Fall!

Der Meister dieser kunsthandwerklichen Schlosserarbeit zeigt seinen Namen und seinen Wohnort mit den Buchstaben „ZGS“ im Bart des Schlüssels der Sakristeitüre der St. Georgenkirche Schwarzenberg, die ebenfalls in seiner Werkstatt entstanden ist.

Es war **Zacharias Georgi** aus **Schwarzenberg**, Schlossermeister, Vizestadt-richter und Viertelmeister (Stadtrat)

dieser Stadt. Er wurde am 29. Oktober 1647 in Schwarzenberg geboren und verstarb am 9. Mai 1714 mit 67 Jahren in seiner Vaterstadt.

**Zacharias Georgi** verbrachte seine Lebenszeit in der Amtsstadt Schwarzenberg bis auf seine Gesellenwanderjahre, die ihn über Süddeutschland in das „Mayländische“ (Norditalien) sowie in die Gegend des französischen Lyon führten. 1711 fertiggestellt, wurde die **Altarchorschranke** erst 1721, sieben Jahre nach dem Tod des Meisters, von seinem Sohn, dem Schlossermeister **Johann Balthasar Georgi** in das Gotteshaus eingebaut.

Angelehnt an eine räumliche Trennung des „Allerheiligen“ zu den „Vorhöfen“ im jüdischen Tempel Jerusalems, die nur zu bestimmten Anlässen geöffnet wurde, ist dieser Brauch der Trennung des Altarbereiches vom restlichen Kirchenraum auch in frühchristliche Kirchbauten übernommen worden.

